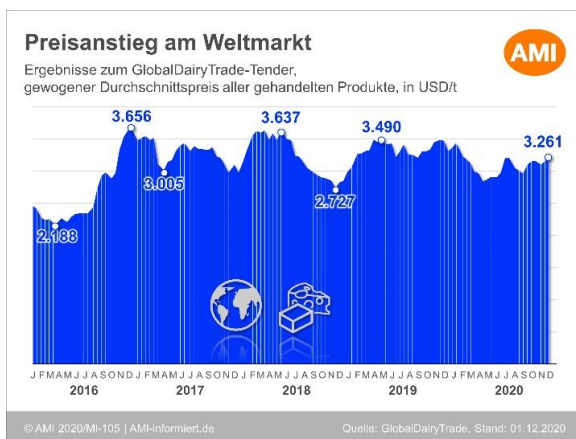




Markt

(AMI, ZMB) – In der 47. KW wurden 0,2 % mehr Milch als in der Vorwoche an die Molkereien geliefert, wobei die Milchmenge damit 0,2 % unter dem Vorjahresniveau blieb. Der saisonale Tiefpunkt in der Milchmengenanlieferung scheint durchschritten zu sein. Das Weihnachtsgeschäft hat die Nachfrage nach abgepackter Butter weiter belebt. Am Blockbuttermarkt waren etwas mehr Aktivitäten zu verzeichnen. Die Preise notieren für beide Produktparten unverändert. Der Schnittkäsemarkt und sein Preisniveau zeigen sich weiter stabil. Aktuell laufen Verhandlungen für das 1. Quartal, mit allerdings unterschiedlichen Preisvorstellungen seitens Einkäufer und Hersteller. Auch die Pulvermärkte entwickeln sich fester bei guter Nachfrage, welche sich in den stabilen Preisen für MMP und MP widerspiegelt. Die Preise für VMP sind stabil bis uneinheitlich.



Beim GlobalDairyTrade-Tender am 02.12.2020 wurden um 4,3 % höhere Preise (im Durchschnitt über alle Produkte und Zeiträume) notiert. Es wurden alle Produkte zu höheren Preisen gehandelt. Mit 32.062 t hatten sich die Handelsmengen um 9,2 % verringert.

BMEL-Tierwohlkennzeichen – Inhalte in Arbeit

Diese Woche tagte eine BMEL-Arbeitsgruppe zur Definition von Kriterien für ein BMEL-Tierwohlkennzeichen für die Rinderhaltung. Anfang 2021 will das BMEL – wie vor mehr als einem Jahr für die Schweinehaltung – einen entsprechenden Gesetzesentwurf für die Rinderhaltung vorlegen. Der DBV ist neben etlichen weiteren Akteuren in die Arbeitsgruppe einbezogen. Orientierten sich die ersten Vorschläge des BMEL noch deutlich an Vorschlägen von Tier-

schutzorganisationen und der Öko-Verordnung, wurden mittlerweile einige Kritikpunkte der Wirtschaftsbeteiligten berücksichtigt.

DBV-Kritik am geplanten Lieferkettengesetz

Der DBV fordert, grundlegende Menschenrechte im internationalen Handel einzuhalten und Dumping-Importe zu unterbinden. Die Umsetzung über ein Lieferkettengesetz mit neuen bürokratischen Auflagen für Unternehmen sieht der DBV jedoch kritisch. Nach Ansicht des DBV sei dies unmittelbar in internationalen Handelsabkommen zu regeln, so dass unter Menschenrechtsverstößen hergestellte Produkte gar nicht erst auf den EU-Markt gelangen könnten. Mehr unter <https://www.bauernverband.de/dbv-positionen/positionen-beschluesse/position/kritische-dbv-position-zum-geplanten-lieferkettengesetz-1>

Rohmilchgüterrecht auf der Zielgeraden

Die Novelle der Milchgüter-Verordnung hat im Bundesrat die erste Hürde genommen. Im schriftlichen Verfahren hat der Ausschuss für Agrarpolitik und Verbraucherschutz einstimmig die Empfehlung ausgesprochen, der Verordnung zuzustimmen. Die nächste Plenarsitzung des Bundesrates findet am 18. Dezember 2020 statt. Nach der Veröffentlichung im Bundesanzeiger Anfang 2021 würde die „Verordnung zur Fortentwicklung des Milchgüterrechts“ mit einer Übergangsfrist von einem halben Jahr auf den Betrieben ihre Wirkung entfalten.

Knappes Angebot an Schlachtkühen

(AMI) – Während das Angebot an Jungbullen aktuell eher umfangreich ausfällt, sind die weiblichen Kategorien zumeist knapp. Insbesondere bei den Kühen wird fast überall von kleinen Stückzahlen berichtet. Gleichzeitig ist die Nachfrage insgesamt überwiegend flott, hat bei den Jungbullen aber etwas nachgelassen. Entsprechend lassen sich die vorhandenen Mengen zwar noch vermarkten, höhere Preise lassen sich aber nur noch sehr vereinzelt umsetzen. Regional bereitet die Vermarktung teilweise sogar schon leichtere Probleme, in den kommenden Wochen wird zudem ein weiterer Nachfragerückgang erwartet. Ganz anders sieht es im Bereich der Schlachtkühe aus. Das Angebot hat im Vergleich zu den Vorwochen deutlich abgenommen, gleichzeitig ist die Nachfrage fast flächendeckend flott. Entsprechend lassen sich hier höhere Preise umsetzen.